

„Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“ Aspekte des Übergangsmanagements



Fachtag „Übergänge Schule – Beruf im Kreis Warendorf“
am 24. Januar 2018 bei der Kreishandwerkerschaft in Beckum

Gesamtkonzept KAoA – Entwicklungszusammenhang

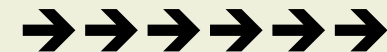
- Konzeptionelle Entwicklung des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“ fußt auf der dem Beschluss des Ausbildungskonsenses NRW vom 10.02.2011:
 - Zielsetzung ist die Sicherstellung des Fachkräftenachwuchses und die Realisierung einer verbindlichen Anschlussperspektive
 - Standardelemente definieren Mindeststandards eines systematischen Prozesses der Berufs- und Studienorientierung ab der Klasse 8 bis in Ausbildung oder Studium bzw. in alternative Anschlusswege
 - Die koordinierte Übergangsgestaltung ist eine Aufgabe der kommunalen Koordinierung/der kommunalen Koordinierungsstelle

KAoA – Was wurde bisher erreicht?

- ❑ Installation von kommunalen Koordinierungsstellen in allen 53 Gebietskörperschaften und Etablierung geeigneter Gremienstrukturen
- ❑ Abschluss des flächendeckenden Aufwuchses 2017/2018

- ❑ Betriebsnahe Umsetzung der Berufsorientierung
- ❑ Entwicklung von Angeboten für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf
- ❑ Umbau der Bildungsangebote in den Berufskollegs
- ❑ Standardelemente der Studienorientierung

- ❑ Fokus Übergangssystem Schule – Ausbildung verstärkt



Systematisierung des Übergangs – Leitlinien

- ❑ Die Anschlussvereinbarung ist Grundlage für die sich anschließenden Angebote für die jungen Menschen
- ❑ Alle nicht ausbildungsreifen jungen Menschen erhalten ein zielgruppenspezifisches Übergangsangebot zur Erlangung der Ausbildungsreife mit ausgewiesenen Anschlussoptionen
- ❑ Alle ausbildungsreifen und -willigen jungen Menschen erhalten ein direkt anschließendes betriebliches, außerbetriebliches oder vollzeitschulisches Ausbildungsangebot
- ❑ Unterstützung des Übergangssystems durch den Umbau der Bildungsangebote im Berufskolleg und Änderung von Curricula zur Stärkung einer direkten beruflichen Anschlussfähigkeit

Koordinierte Übergangsgestaltung

... zielt auf eine zielgerichtete Inanspruchnahme der zur Verfügung stehenden Anschlusswege für verschiedene Zielgruppen.

Dazu sind Absprachen zu folgenden Punkten zu treffen:

- Organisation eines Überblicks über alle Übergangsempfehlungen
- Einschätzung und Abgleich der Nachfrage und vorhandenen Angebote
- Abstimmung notwendiger Reduktionen und Erweiterungen der Angebote
- Bewerbung unbesetzter Ausbildungsplätze und vollzeitschulischer Bildungsgänge in den Berufskollegs
- Identifikation von Jugendlichen ohne Anschluss und Organisation von Anschlüssen

*Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
Und viel Erfolg für den heutigen Fachtag!*

Richard Osterholt
02041/767-153
r.osterholt@gib.nrw.de

Folie 6

Das Gesamtsystem auf einen Blick

